

Eine erfreuliche Nachricht

Ganztagschulen in Worpswede und Hüttenbusch genehmigt

VON ULLA INGENHOVEN

Worpswede (ui). Die Einführung der Ganztagschulen in Worpswede und Hüttenbusch war Schwerpunktthema der jüngsten Schulausschusssitzung in der Aula der Grundschule Worpswede. Die Genehmigung der Niedersächsischen Landesschulbehörde zum Schuljahr 2018/2019 läge vor, sagte Fachbereichsleiter Michael Blechmann. „Das ist eine erfreuliche Nachricht.

Somit kann nach den Sommerferien die Grundschule Hüttenbusch ein teilgebundenes und die Grundschule Worpswede ein offenes Ganztagsangebot umsetzen und erweiterte Betreuungszeiten anbieten. In der offenen Form der Ganztagschule können einzelne Schüler auf Wunsch an den Ganztagsangeboten der jeweiligen Schulform teilnehmen, bei der teilgebundenen Schulform verpflichtet sich ein Teil der Schülerschaft für eine gewisse Zeitstundenzahl an den ganztägigen Angeboten der Schule teilzunehmen.

Die Worpsweder Schulleiterin Sabine Kleinau sprach von zurzeit 50 Schülern pro Tag, die dieses Angebot in Anspruch nehmen und von montags bis donnerstags bis 15.30 Uhr unterrichtet werden. In Hüttenbusch seien es laut der kommissarischen Schulleiterin Christa Bauer 17 Kinder an zwei offenen und 62 Jungen und Mädchen an zwei gebundenen Tagen. Allerdings wisse man noch nicht, wie es an ihrer



Die Grundschulen Worpswede und Hüttenbusch (Foto) werden zum Schuljahr 2018/2019 Ganztagschulen.
Foto: ui

Schule personell weitergehe, ob eine neue Schulleitung eingestellt werde.

In seinem Sachstandsbericht gab Michael Blechmann bekannt, dass in Bezug auf das Mittagessen sechs regionale Anbieter angeschrieben worden seien. Zwei Antworten habe er bekommen, die noch geprüft würden. Eine Firma würde auch das Geschirr liefern. Die Angebote wolle man mit den Schulleiterinnen gemeinsam besprechen. „Da finden wir eine gemeinsame Lösung.“ Das Mittagessen werde drei Euro kosten.

Was die Bestellung und Bezahlung des Essens angehe, so müsse das für die Schule wenig Aufwand bedeuten. Für die Abrechnung gebe es eine spezielle Software, sagte Michael Blechmann. In einigen Schulen im Landkreis

sei sie schon im Einsatz. Der Bestellvorgang sei sehr einfach, das könnten die Eltern von zu Hause aus vornehmen. Das Geld zahlen sie auf ein Konto ein.

Ein weiterer Punkt waren die Ausstattungsgegenstände, die rund um den Mensabereich angeschafft werden müssen. Die Schulen müssten nun ihre Wünsche äußern, „damit wir wissen, was wir ausschreiben müssen“. Auch Kräfte für die Essensausgabe müssten noch gefunden werden.

„Eltern haben den Wunsch, dass Kinder möglichst lange betreut werden“, reagierte Werner Schlüter von der UWG auf die Aussage Christa Bauers, dass es nur einen geringen Bedarf für den Hort in Hüttenbusch gebe. Man müsse sich überlegen, ob man sich das leisten könne.

„Gibt es denn keine Freundschaften mehr? Können Eltern andere Kinder nicht mal mit nach Hause nehmen? Wir können nicht jedes einzelne Kind betreuen.“

Die Zeiten hätten sich geändert, entgegnete darauf die Worpsweder Elternvertreterin Gesa Abram. „Früher hatte man die Oma auf dem Hof ...“ Heiko Pankoke (CDU) fragte in die Runde: „Welche Kosten kommen auf uns zu – für den Hort, die Krippe, die Ganztagschulen?“ Er war der Meinung: „Wir können nicht alle Bürger dafür zur Kasse bitten.“ Bei einer Enthaltung wurde der Sachstandsbericht Michael Blechmanns positiv zur Kenntnis genommen. Der Ausschussvorsitzende Stefan Böttjer war sich sicher: „Das wird uns noch eine lange Zeit begleiten. Den Prozess wollen wir zusammen gestalten.“